

Willkommen zur Qualifizierungsreihe **BETEILIGUNG + MODERATION** Handeln als Beteiligungsmoderation

01.-03.06.2026

Gefördert durch:



Zielgruppe(n)

Wer nicht weiß, wen er [...] ansprechen möchte, hat ziemlich gute Chancen, damit lediglich IRGENDJEMAND oder gar NIEMANDEN zu erreichen.“ Astrid Eishofer (Kommunikationswissenschaftlerin)

- + Def.: „Bündelung von Menschen mit ähnlichen Merkmalen, Eigenschaften und Verhaltensweisen“
- + Einteilung in direkte und indirekte Zielgruppen



Zielgruppe(n)

Warum muss ich meine Zielgruppe definieren?

- + Interessen und Bedürfnisse berücksichtigen
- + zielgerichtete Kommunikation und Ansprache
- + effiziente Ressourcenverwendung
- + Erfolgsmessung und Evaluation
- + Erhöhung der Inklusion und Partizipation



Zielgruppe(n)

Warum muss ich meine Zielgruppe definieren?

- + Sicherstellung, damit Jugendbeteiligungsprozesse effektiv, effizient und inklusiv sind



Zielgruppe(n)

Wie nähere ich mich meiner Zielgruppe an?

- + direkter Kontakt und Präsenz
- + Online-Plattformen und Soziale Medien
- + partizipative Formate
- + niedrigschwellige Angebote und Aktionen
- + Kooperation mit Multiplikatoren
- + Transparenz und Kommunikation



Zielgruppe(n)

Wie definiere ich meine Zielgruppe?

- + Analyse der demografischen Daten
- + soziale und kulturelle Merkmale
- + geografische Merkmale
- + Interessen und Freizeitverhalten
- + Bedürfnisse und Herausforderungen
- + Beteiligungserfahrungen und –wünsche
- + Stakeholder und Multiplikatoren





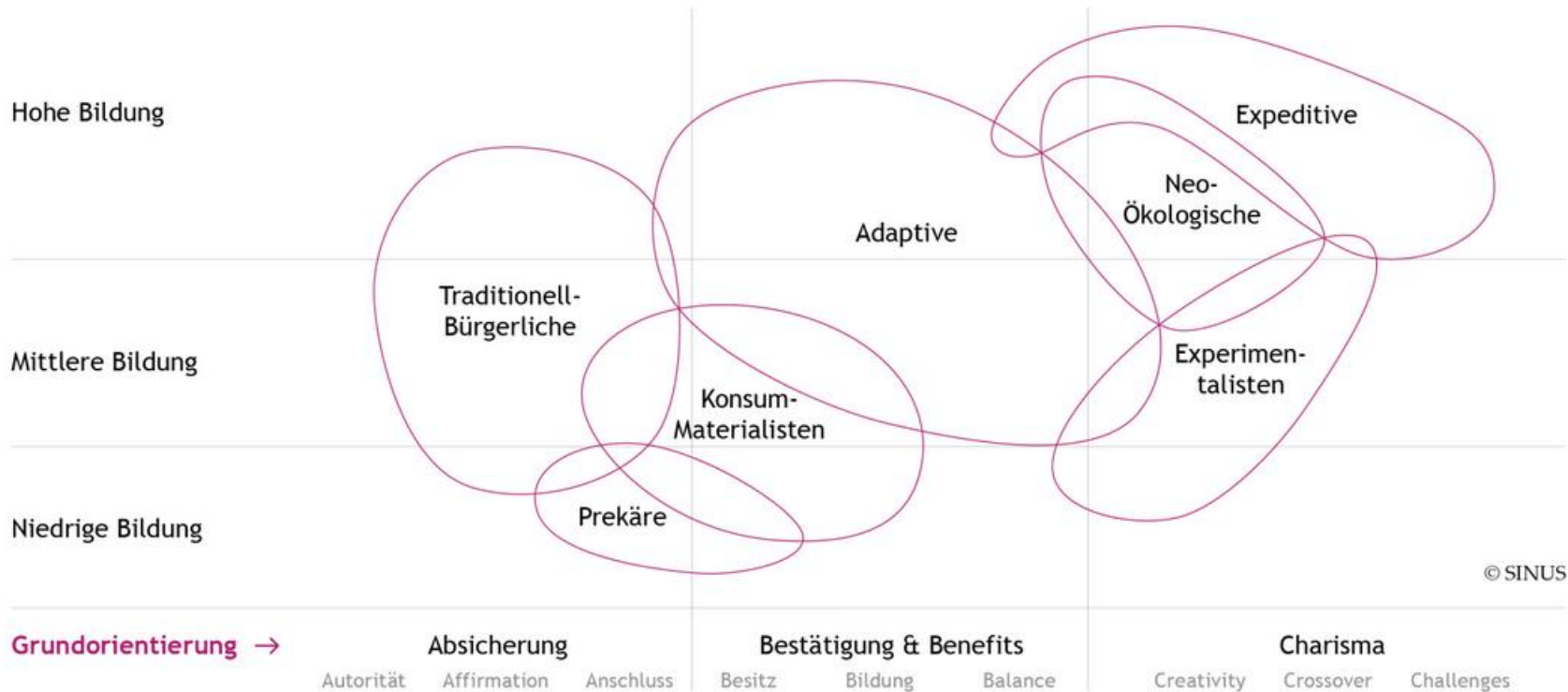
<https://www.bpb.de/die-bpb/presse/pressemitteilungen/549425/sinus-jugendstudie-2024-wie-ticken-jugendliche/>

Bildungsniveau



Universelle Werte

Soziale Geborgenheit (Familie, Freunde, Treue) und soziale Werte (Altruismus, Toleranz),
Leistung, Selbstbestimmung, Sicherheit, Gesundheit



4.1 TRADITIONELL-BÜRGERLICHE

Die bescheidenen, traditions- und heimatorientierten Familienmenschen mit starker Bodenhaftung

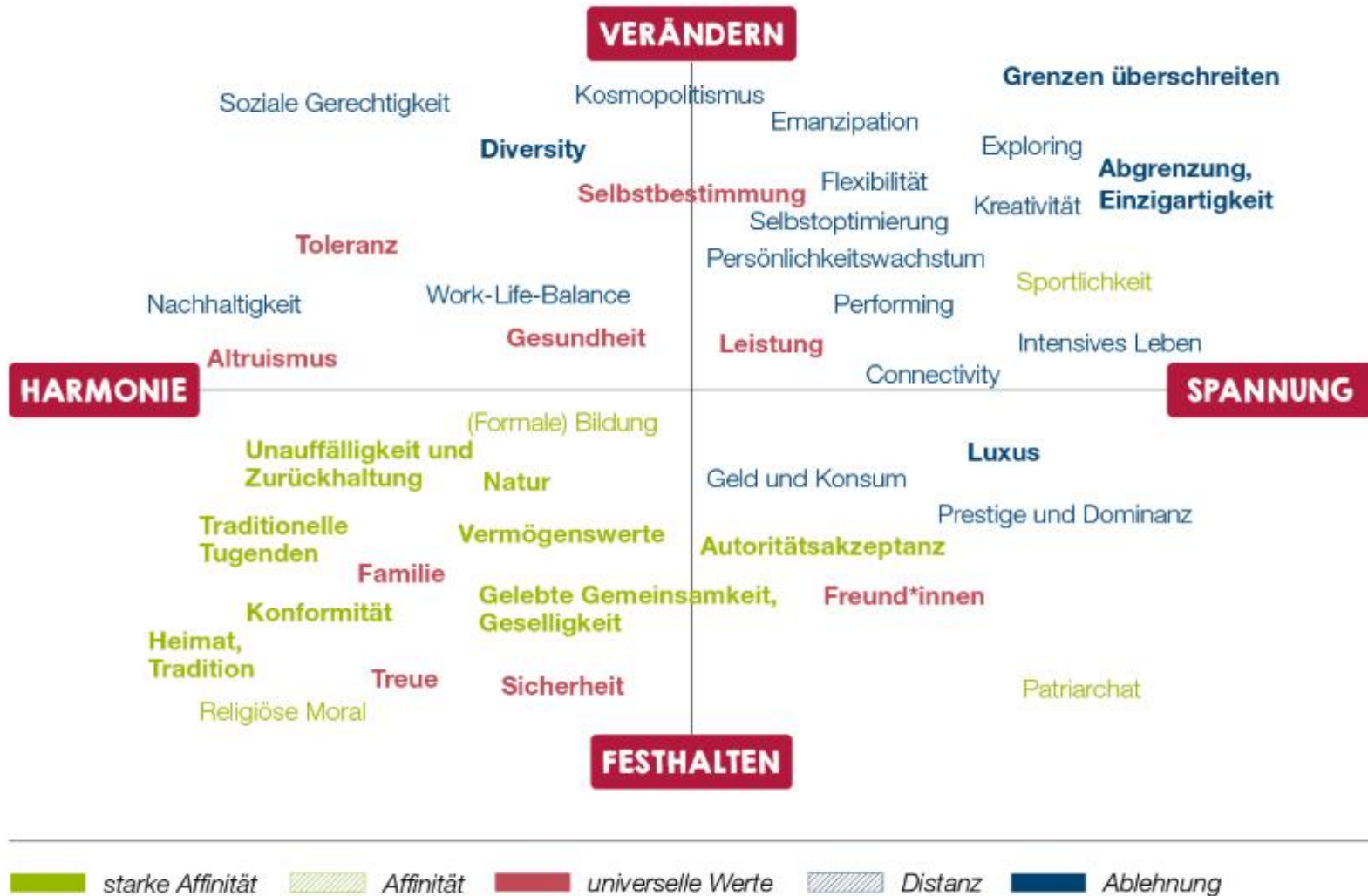


Also wenn ich an meine Zukunft denke,
da kann ich mir vorstellen,
dass ich treu zu meiner Tradition bleibe
und dass ich eine Familie gründen werde
und so weiter.

Und was ich mir erhoffe, ist,
dass ich mein Leben im Griff haben werde
und eine gute Arbeit haben werde.

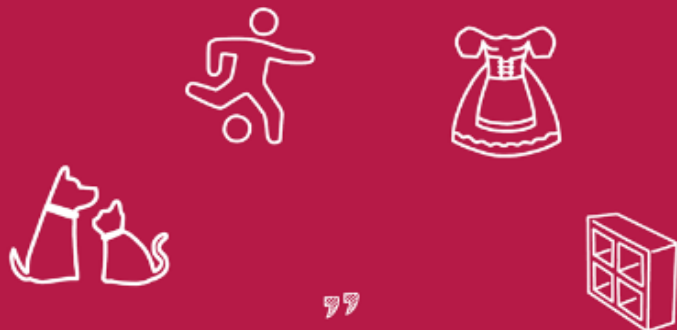


WERTEUNIVERSUM DER TRADITIONELL-BÜRGERLICHEN



4.2 ADAPTIVE

Der leistungs- und familienorientierte moderne
Mainstream mit hoher Anpassungsbereitschaft



Ja, also ich würde mir
auf jeden Fall eine Familie wünschen,
also halt eigentlich so die Bilderbuchfamilie,
ein Mann, zwei Kinder,
ein Haus und ein Hund (...).

Und dann möchte ich
schon auf jeden Fall einen Beruf haben,
wo ich finanzielle Sicherheit habe,
weil das ist mir wichtig.



WERTEUNIVERSUM DER ADAPTIVEN



4.3 PREKÄRE

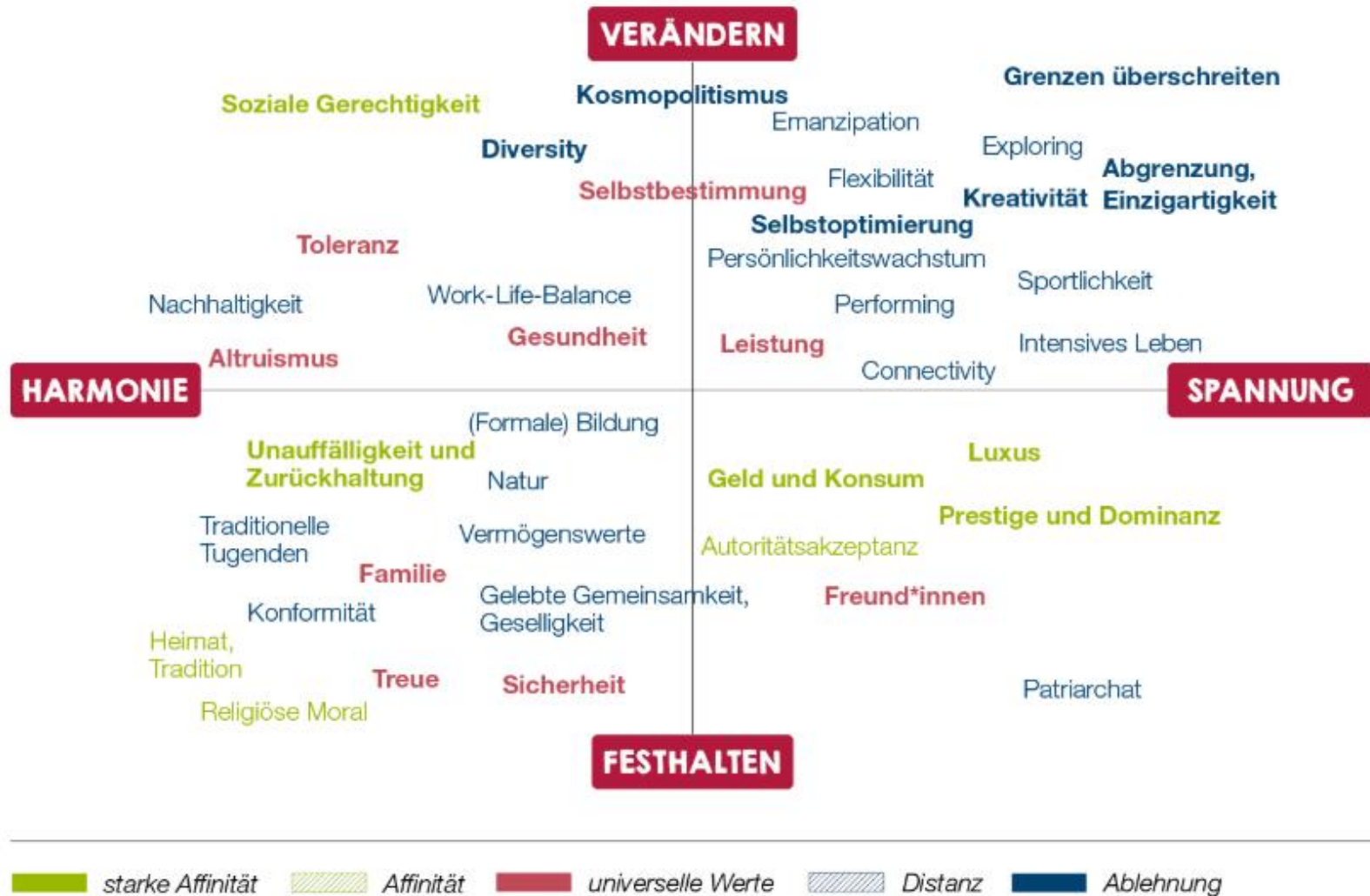
Die um Orientierung und Teilhabe bemühten
Jugendlichen mit schwierigen Startvoraussetzungen
und Durchbeißermentalität



[Worauf ich mich freue:]
Auf meinen Job.
Also endlich aus der Schule raus.
Also ja ...
Mein eigenes Geld verdienen.
Mir kaufen, was ich haben möchte.



WERTEUNIVERSUM DER PREKÄREN



4.4 KONSUM-MATERIALISTEN

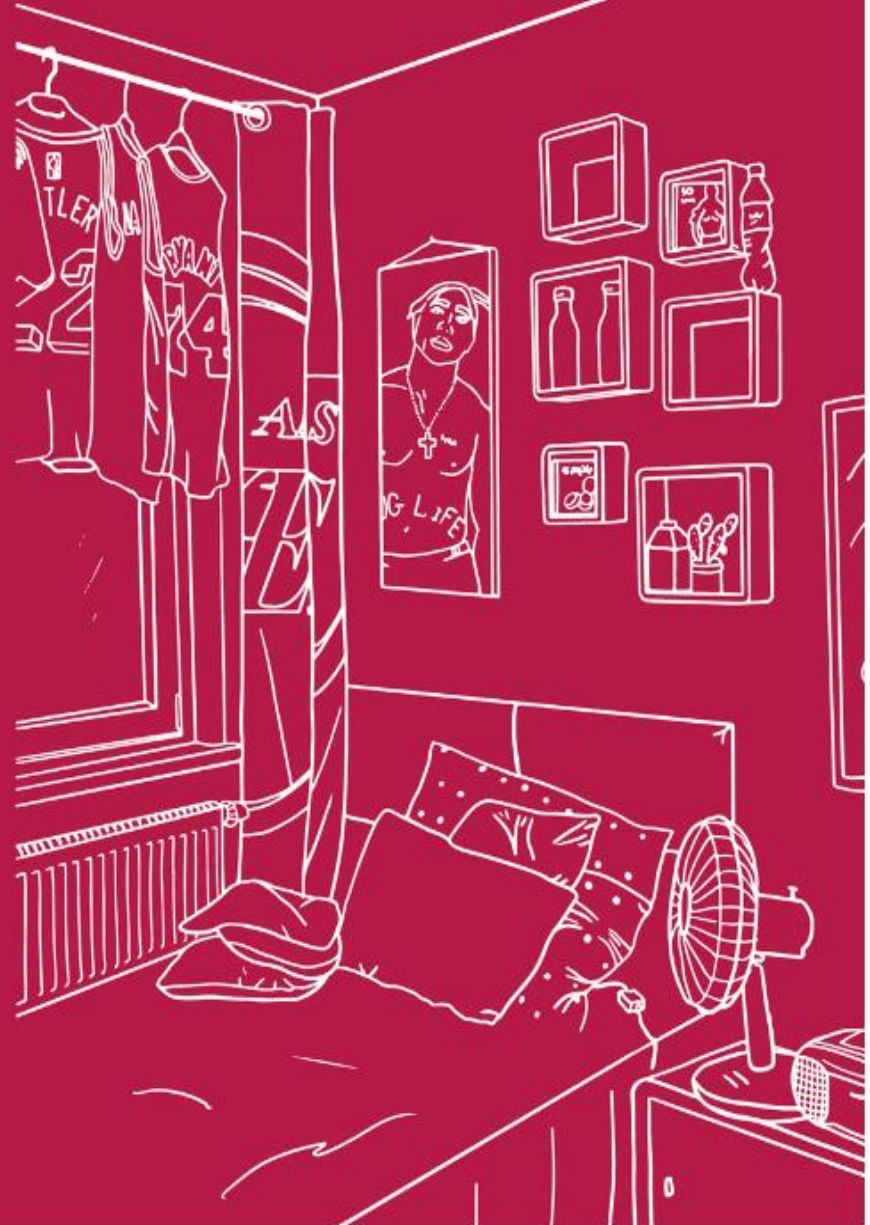
Die freizeit- und familienorientierte untere Mitte mit ausgeprägten markenbewussten Konsumwünschen



“

Dass ich Fußballprofi noch werde.
Also es ist machbar, aber es wird schwierig werden.
(...). Gesundheit, die würde ich mir auch gerne wünschen.
Und ja ... Und der dritte Wunsch wäre ...
einen Wagen zu fahren – den BMW M5er.

”



WERTEUNIVERSUM DER KONSUM-MATERIALISTEN

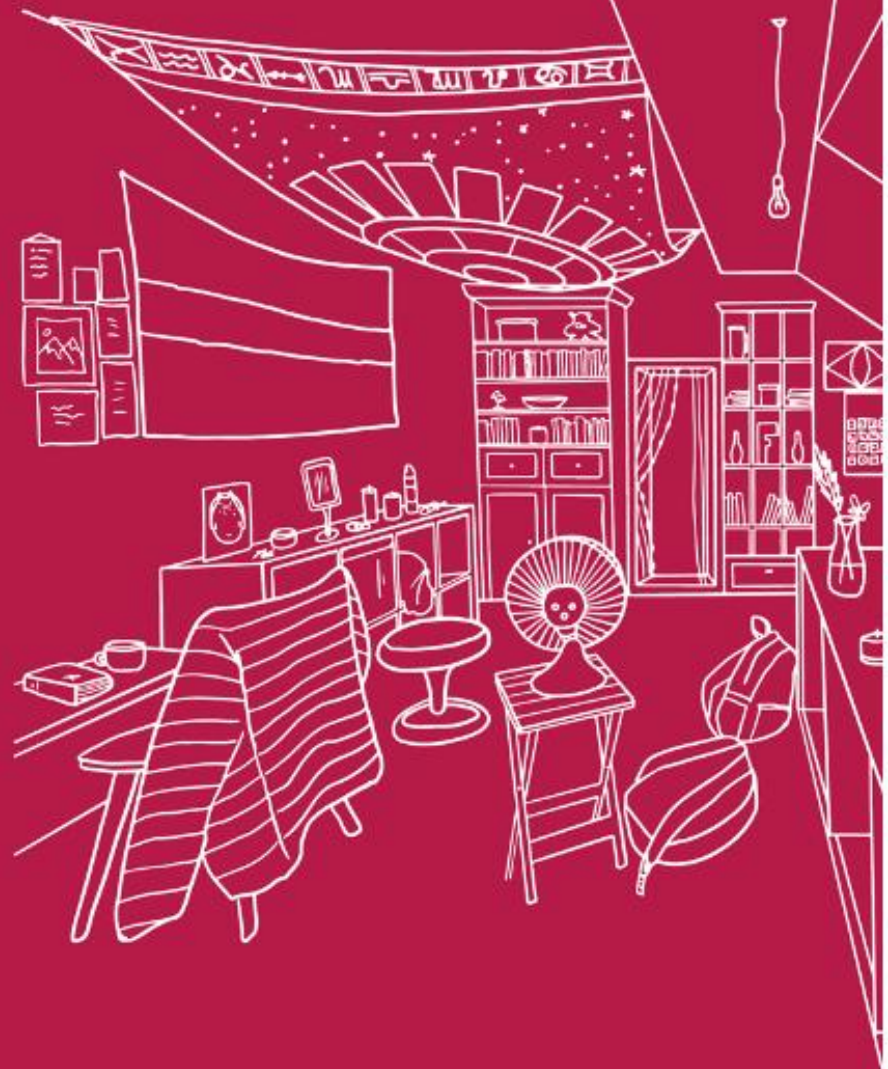


4.5 EXPERIMENTALISTEN

Die spaß- und szeneorientierten Nonkonformist*innen
mit Fokus auf Leben im Hier und Jetzt



Ich will irgendwann viel in der Welt sein.
Und eben nicht mit so Flugzeugen und so,
sondern ich will meinen Koffer packen,
mein Geld nehmen und dann einfach irgendwo hingehen.
Und dann gucke ich, wo es mich hintreibt.
Das will ich auf jeden Fall machen,
so eine Art Weltreise.



WERTEUNIVERSUM DER EXPERIMENTALISTEN



starke Affinität
 Affinität
 universelle Werte
 Distanz
 Ablehnung

4.6 NEO-ÖKOLOGISCHE

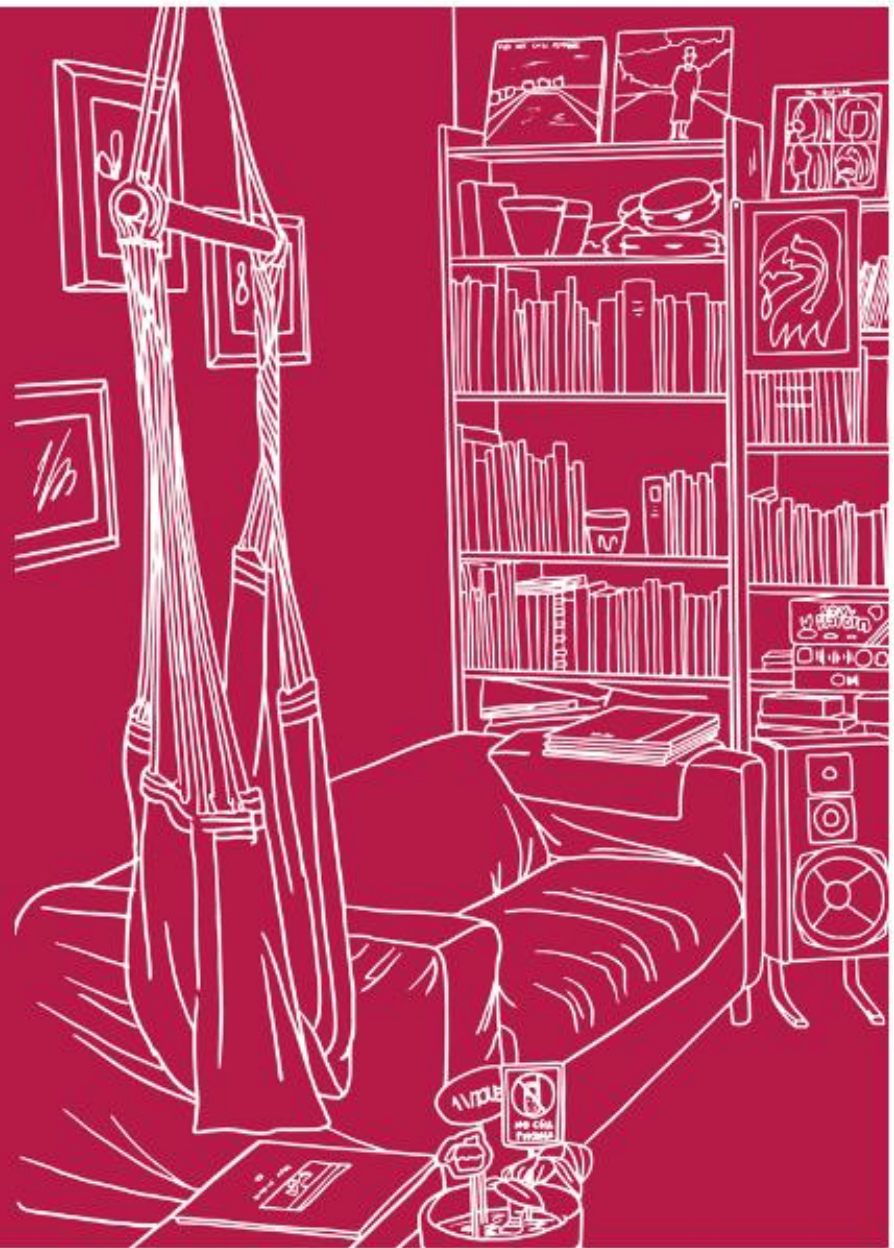
Die nachhaltigkeits- und gemeinwohlorientierten Jugendlichen mit kosmopolitischem Mindset und intellektuellen Interessen



”

Meine Ängste sind halt irgendwie,
dass das jetzt mit dem Klima
halt sich so doll verschlimmert,
dass die Erde nicht mehr bewohnbar ist.
Dass Menschen immer, na ja, unsozialer werden.

“



WERTEUNIVERSUM DER NEO-OKOLOGISCHEN



starke Affinität
 Affinität
 universelle Werte
 Distanz
 Ablehnung

4.7 EXPEDITIVE

Die erfolgs- und lifestyleorientierten Networker*innen
auf der Suche nach neuen Grenzen und
unkonventionellen Erfahrungen



Wenn ich mit meiner Ausbildung fertig bin,
möchte ich dann erst mal in meinem Studium anfangen
zu Fotografie und Mediendesign. (...).

Wenn ich das Studium fertig habe,
dann erst mal auf einem Kreuzfahrtschiff arbeiten,
dass man einfach die Welt sieht
und so neue Städte kennenlernt.
Und dann halt mir einen
festen Wohnort suchen.



WERTEUNIVERSUM DER EXPEDITIVEN



starke Affinität
 Affinität
 universelle Werte
 Distanz
 Ablehnung

Zielgruppe(n)

Wie definiere ich meine Zielgruppe?

- Was ist eure Zielgruppe und was macht diese aus?
- Warum ist dies eure Zielgruppe?
- Was sind No-Go's in der Zielgruppe?
- Kommunikation mit der Zielgruppe

+ Arbeitsblatt



Willkommen zur Qualifizierungsreihe BETEILIGUNG + MODERATION

01.-03.06.2026

Gefördert durch:



Auswertung von Beteiligungsprozessen

- + Forschungsethik
- + Auswertung von Daten
- + Leitfaden zum Umgang mit Auswertungen

Forschungsethik

Art. 2 Diskriminierungsverbot	Kein junger Mensch darf durch die Teilnahme an der Erhebung oder durch den Erhebungsprozess diskriminiert werden.
Art. 3 Kindeswohl	Das Wohl jedes jungen Menschen ist vorrangig zu berücksichtigen und hat hinter Anforderungen der Erhebung zurückzustehen.
Art. 12 Recht auf Gehör	Jeder junge Mensch hat das Recht, seine Meinung zu allen Angelegenheiten, die ihn oder sie betreffen, frei zu äußern und diese berücksichtigt zu wissen.
Art. 13 Meinungs- und Informationsfreiheit	Jeder junge Mensch hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern, Zugang zu den dafür notwendigen Informationen zu haben und eine Auswahl an Ausdrucksformen.
Art. 16 Schutz der Privatsphäre	Jeder junge Mensch hat das Recht darauf, dass die von ihm gelieferten Informationen vertraulich behandelt, gespeichert und präsentiert werden.

In Anlehnung an Deutsches Institut für Menschenrechte 2014

Aussagen sichten



Kategorie zuordnen



Kontrolle



Auswertung und Interpretation



Rückkopplung mit Zielgruppe

Was machst du in deiner Freizeit?			
Nr.	ganzes Zitat	einzelne Aspekte	Kategorie
1	Fußball	Fußball	Sport
2	ich spiele Fußball im Verein und wenn ich Zeit habe gehe ich in Jugendclub	ich spiele Fußball im Verein	Sport
		gehe ich in Jugendclub	Angebot der Jugendarbeit
3	Reiten und Trompete spielen	Reiten	Sport
		Trompete spielen	kulturelle Bildung

Aussagen sichten



Kategorie zuordnen



Kontrolle



Auswertung und Interpretation



Rückkopplung mit Zielgruppe

Warum die Wahl der Methode zählt

- Jede Methode hat ein spezifisches „Leistungsspektrum“ sowie Potenziale und Grenzen.
- Methoden-Mix ermöglicht es, unterschiedliche Anforderungen zu erfüllen und Zielgruppen besser zu erreichen.
- **Ziel:** Die Methode muss zum Prozess, zur Gruppe und zum Ziel passen

W-Fragen der Beteiligung

- **Was?** – ist der Gegenstand der Beteiligung?
- **Wen bzw.- welche** Jungen Menschen wollen Sie beteiligen?
- **Wozu** dient die Beteiligung?
- **Wie** groß ist die Entscheidungsmacht?
- **Wie** wollen Entscheidungsträger*innen das Mitentscheiden ermöglichen (Methoden)?
- **Was?** Bleibt von der Beteiligung?

Wer ist die Zielgruppe?

- **Definition:** Bündelung von Menschen mit gemeinsamen Merkmalen (demografisch, sozioökonomisch, psychografisch).
- **Unterscheidung:** Direkte Zielgruppe (z.B. Kinder) vs. indirekte Zielgruppe (z.B. Eltern/Fachkräfte).
- **Wichtig:** Kennen Sie die Lebenswelt! (Interessen, Trends, Social Media).
- **Zugang:** Wo fühlen sie sich wohl? (Orte, Uhrzeiten, barrierearm).

Die Auswahl wird oft durch praktische Faktoren begrenzt:

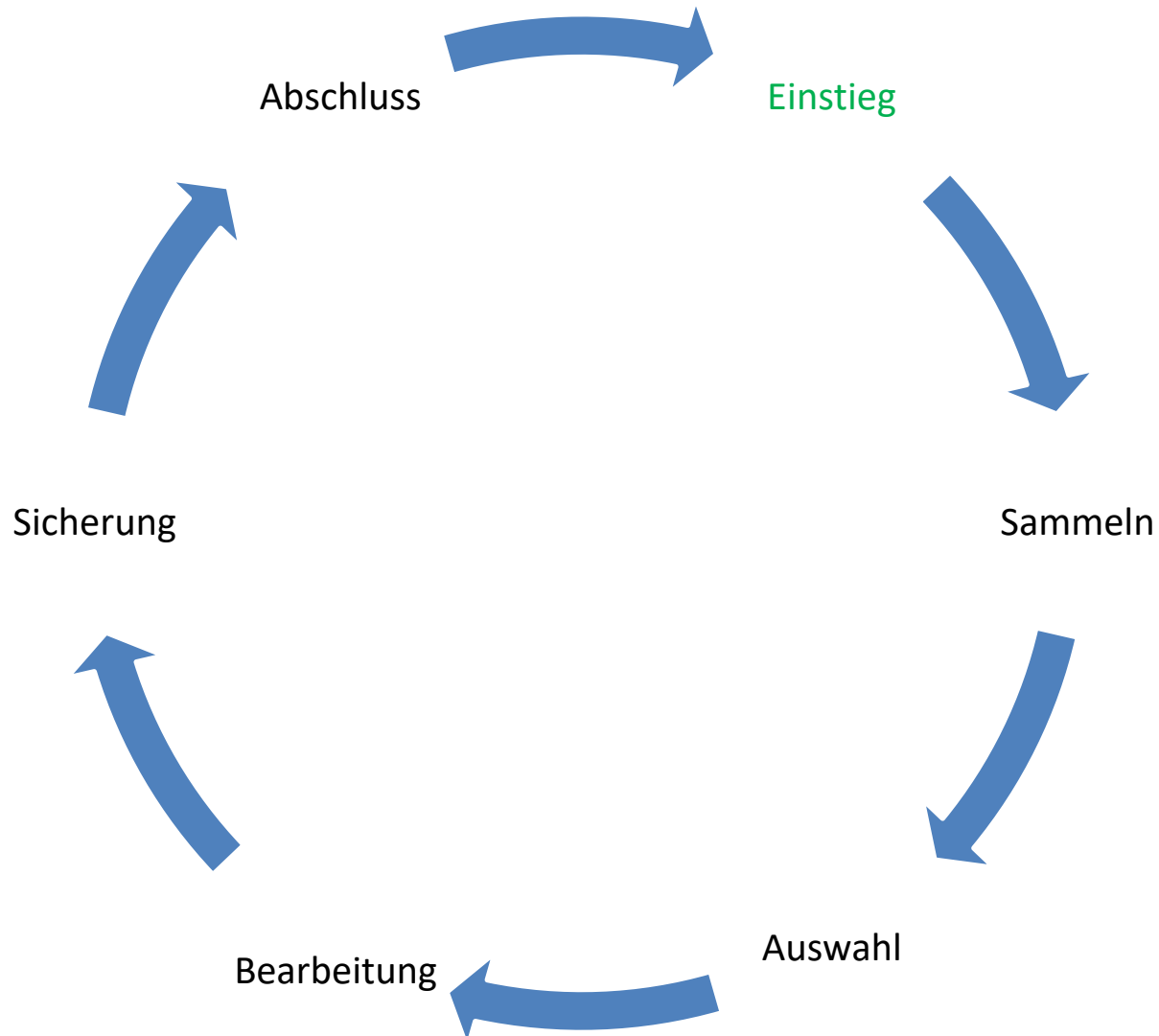
- **Zeit:** Einmaliges Treffen oder langfristiger Prozess? Wann fährt der letzte Bus?
- **Ort:** Bekannter, barrierearmer Treffpunkt? Gibt es WLAN für digitale Tools?
- **Finanzen:** Gibt es Budget für Verpflegung, Fahrtkosten oder Materialien?
- **Moderation:** Ist ausreichend Personal zur Begleitung vorhanden?

Qualitätsanforderungen an Methoden

Ein guter Prozess muss folgende Kriterien erfüllen:

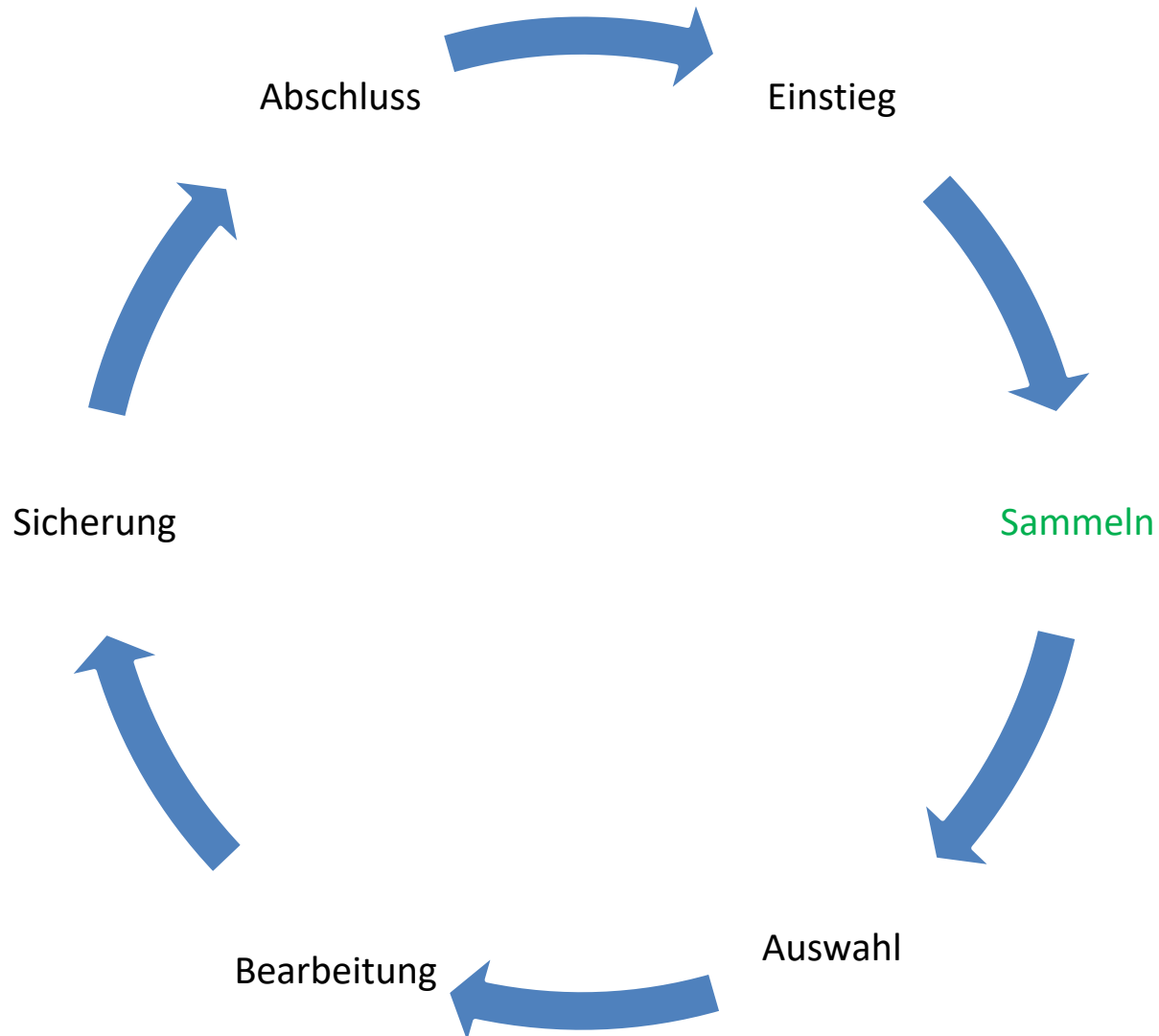
- **Freiwilligkeit:** Niemand muss seine Meinung sagen.
- **Transparenz:** Ziele und Folgeschritte müssen bekannt sein.
- **Zweiseitige Kommunikation:** Austausch auf Augenhöhe zwischen Jugend und Politik.
- **Inklusivität:** Alle müssen die Chance zur Teilnahme haben.
- **Sicherheit:** Keine negativen Folgen durch Meinungsäußerung.

Beteiligungsprozess



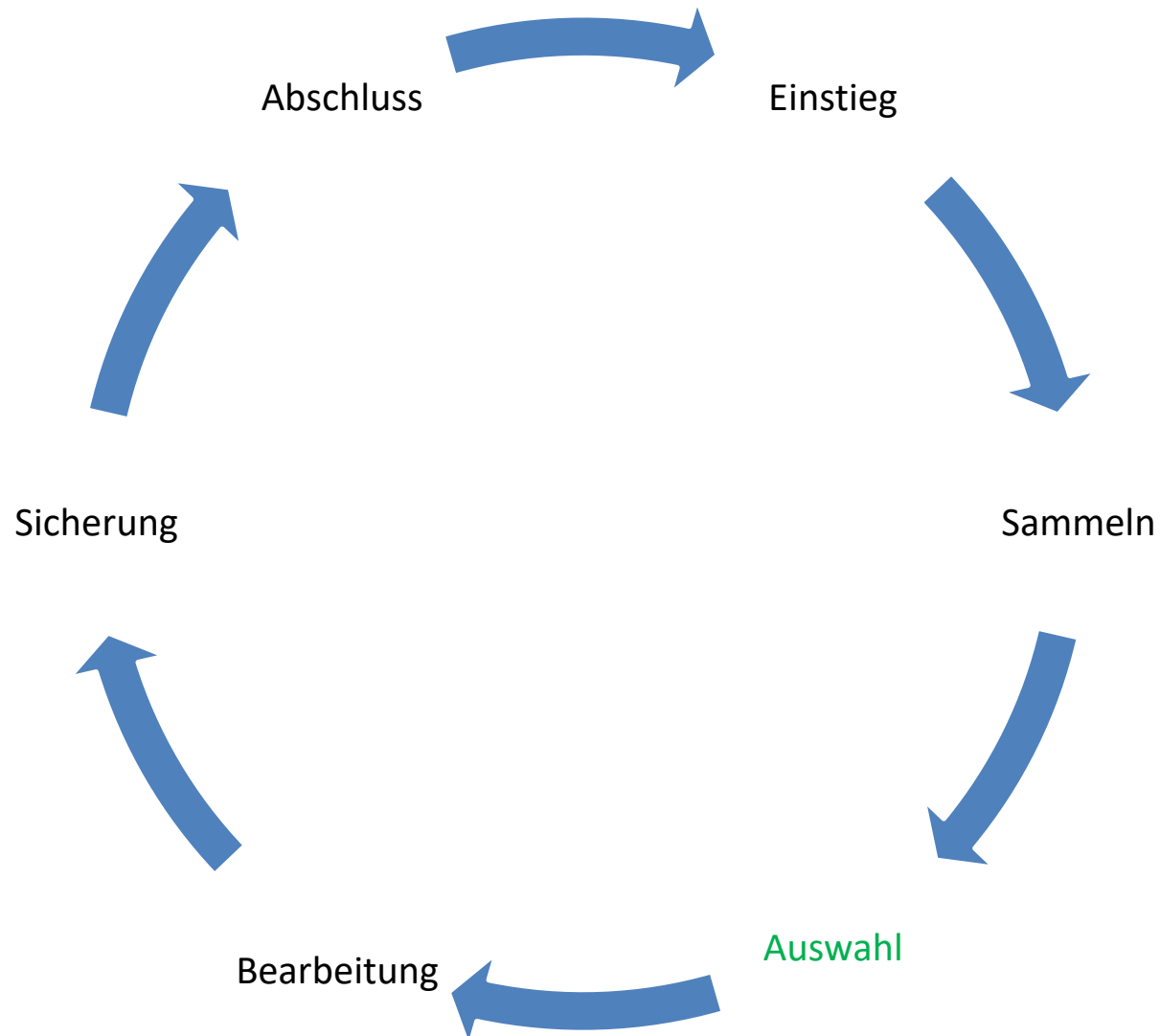
Einstieg (Information)

- **Ziel:** Vermittlung von „Bildung über Beteiligung“.
- **Anforderungen an das Tool:**
 - Sicherstellung von **Transparenz** über den gesamten Prozess und die folgenden Schritte.
 - Verständliche Aufbereitung komplexer Sachverhalte für die Zielgruppe.
 - Klärung der **Entscheidungsmacht**: Wer darf worüber in welchem Maße mitbestimmen?.
 - Unterstreichung der **Freiwilligkeit** als Grundvoraussetzung jeder Beteiligung.



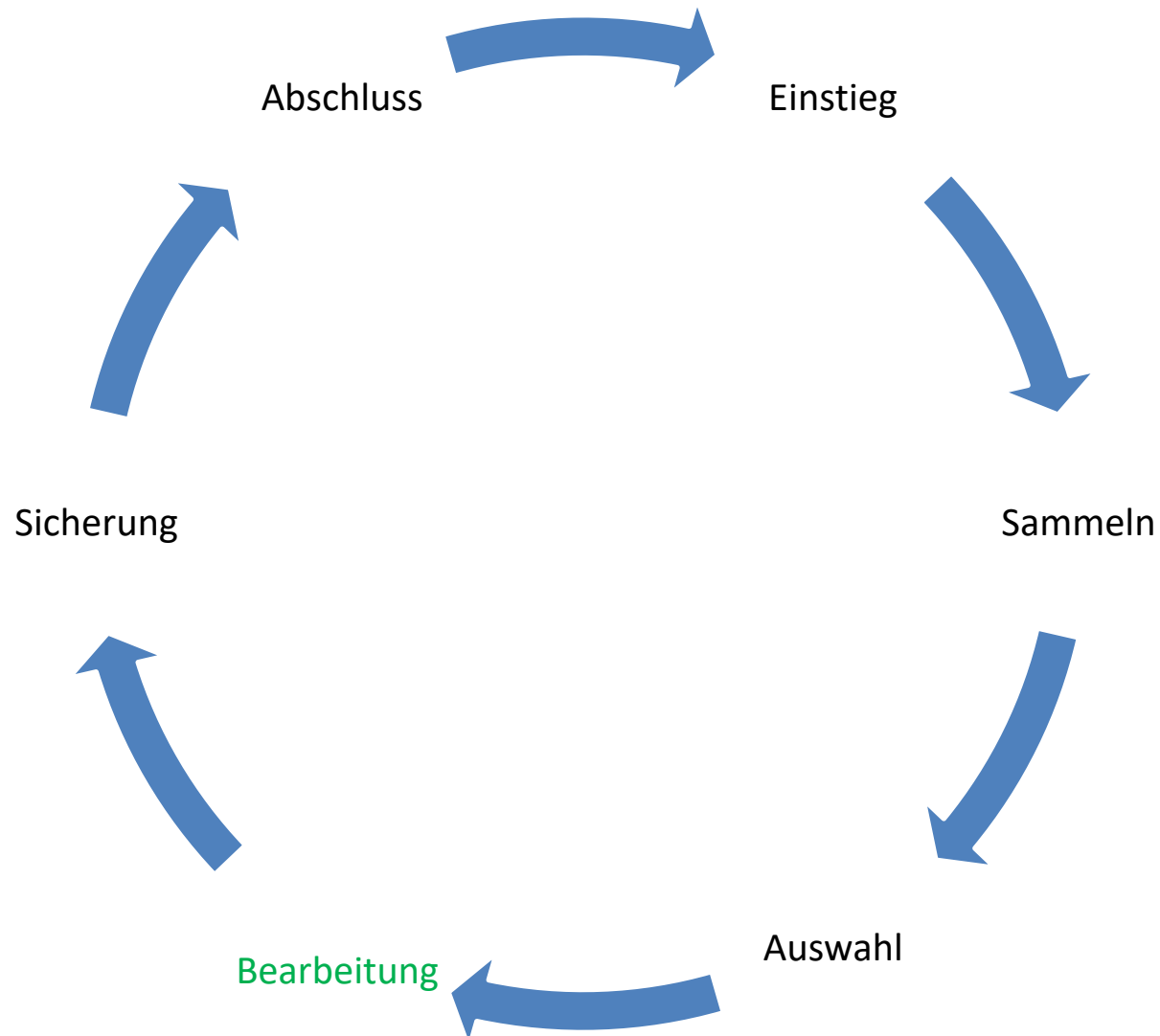
Sammeln (Meinungserhebung)

- **Ziel:** Aktivierung der Teilnehmenden und Identifikation von Bedarfen.
- **Anforderungen an das Tool:**
 - Gewährleistung eines **niedrigschwelligen Zugangs**, um Kommunikationsbarrieren (z. B. Sprache) abzubauen.
 - Herstellung eines direkten Bezugs zur **Lebenswelt** und zur individuellen Perspektive der Jugendlichen („Bedeutsamkeit“).
 - Schaffung eines **sicheren Rahmens**, in dem Meinungsäußerungen keine negativen Folgen haben.
 - Ermöglichung vielfältiger Ausdrucksformen (visuell, digital, spielerisch).



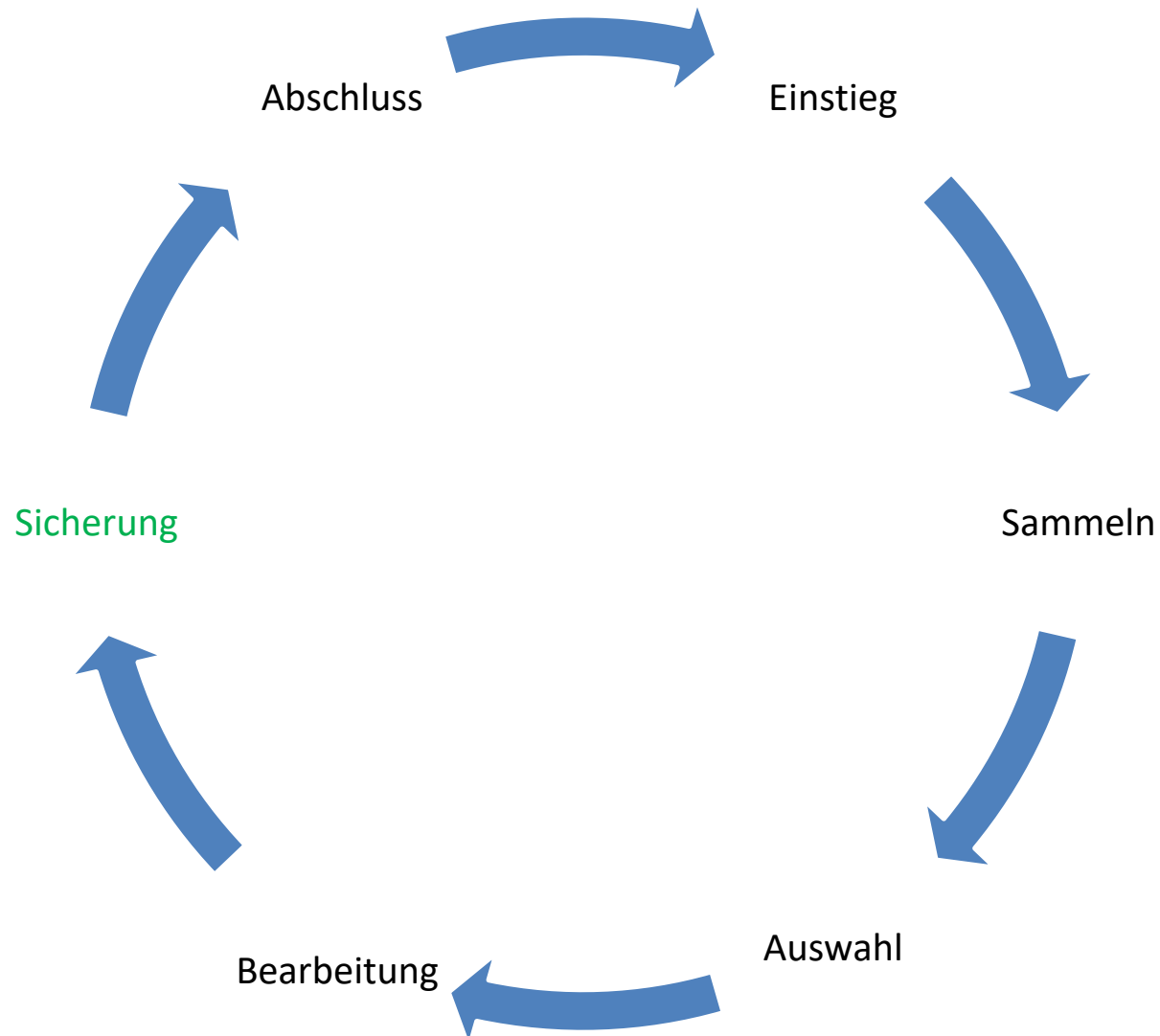
Auswahl (Priorisierung)

- **Ziel:** Moderation des Übergangs von der individuellen Meinung zur gemeinsamen Priorität.
- **Anforderungen an das Tool:**
 - Unterstützung einer **zweiseitigen Kommunikation** („Telefonleitung“ zwischen Jugend und Politik).
 - Ermöglichung eines Dialogs auf Augenhöhe zur gemeinsamen Themenfestlegung.
 - Sicherstellung von **Inklusivität**: Berücksichtigung aller Stimmen, nicht nur der lautesten.



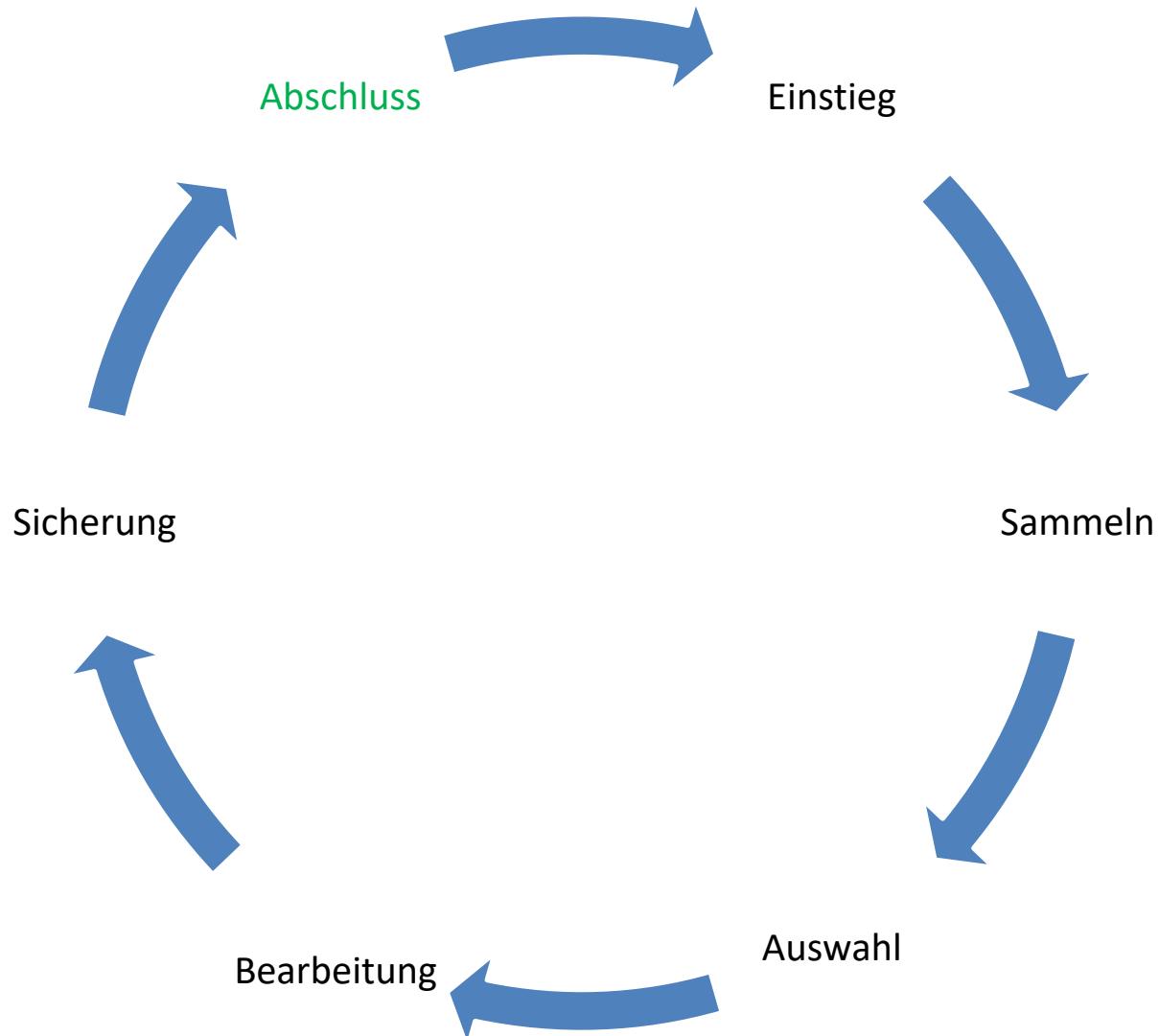
Bearbeitung (Vertiefung)

- **Ziel:** „Bildung für Beteiligung“ durch Befähigung zum eigenständigen Handeln.
- **Anforderungen an das Tool:**
 - Partizipative Gestaltung, die Raum für **Reflexion und Diskussion** bietet.
 - Stärkung der Jugendlichen, ihre Rechte wahrzunehmen und Lösungsvorschläge aktiv auszugestalten.
 - Förderung von emanzipatorischem Denken und der eigenständigen Projektentwicklung.



Sicherung (Verbindlichkeit)

- Ziel: Dokumentation und Herstellung von Verbindlichkeit.
- Anforderungen an das Tool:
 - Festhalten der Ergebnisse in einer für alle Seiten (Jugend, Verwaltung, Politik) **verbindlichen Form**.
 - Unterstützung des Charakters eines „**Vertrags**“ oder einer festen Vereinbarung.
 - Sicherstellung, dass der gesamte Prozessverlauf im Nachgang transparent rekonstruiert werden kann.



Abschluss (Rückkoblung)

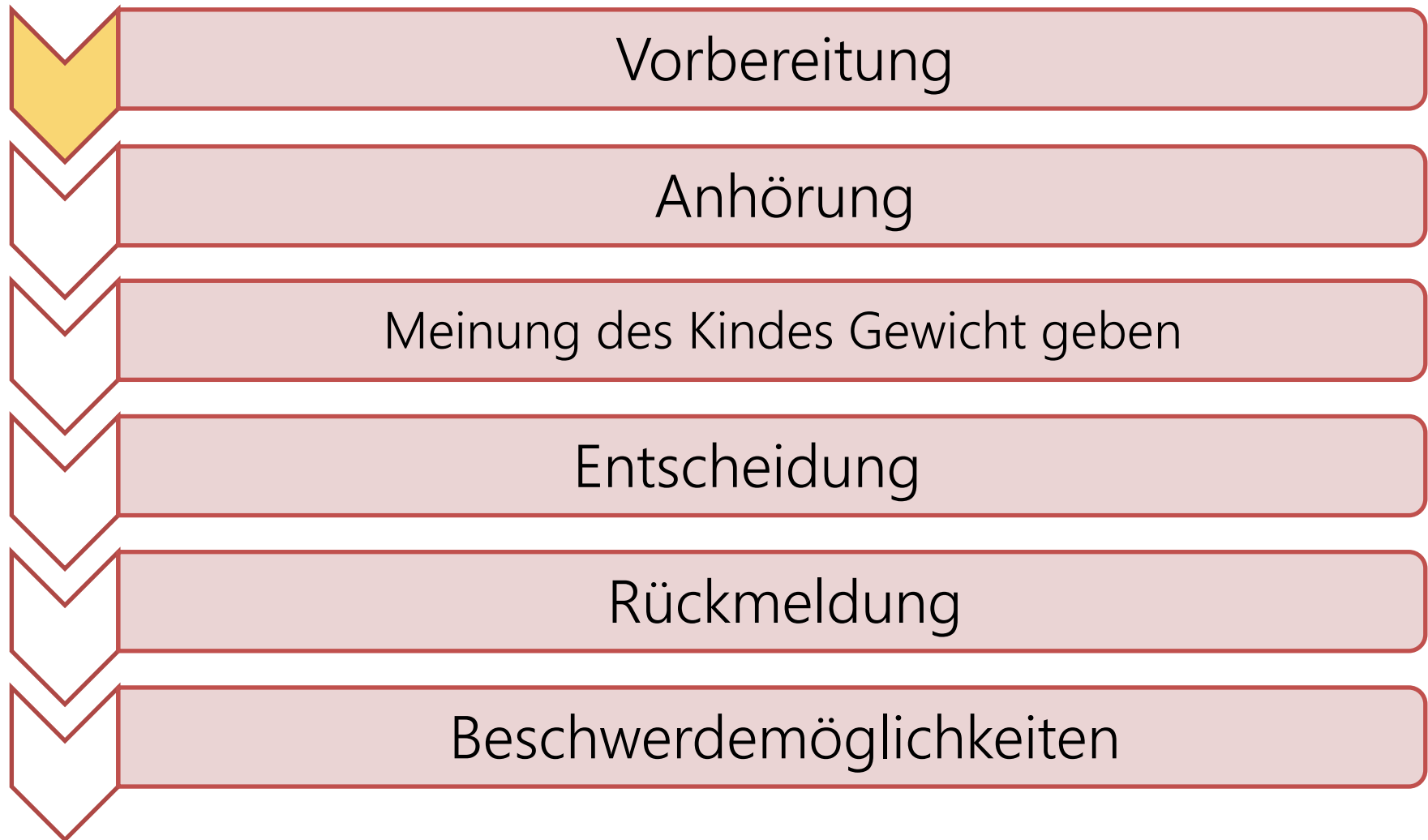
- **Ziel:** Ergebniskommunikation und Rechenschaftlegung.
- **Anforderungen an das Tool:**
 - Ermöglichung einer klaren und zeitnahen **Rückmeldung** an die Jugendlichen (Was passiert mit den Vorschlägen?).
 - Formalisierung der **Rechenschaftspflicht** der Entscheidungsträger.
 - Bereitstellung von **Beschwerdemöglichkeiten** und Raum für Feedback zum Beteiligungsprozess selbst.

Zusammenfassend muss ein Methoden-Mix über alle Phasen hinweg sicherstellen, dass die Beteiligung **freiwillig, respektvoll, inklusiv und sicher** bleibt, während die Kommunikation stets zweiseitig zwischen Jugend und Politik verläuft.

Auswahl der Themen

Nicht alle Themen können bearbeitet werden zur Fokussierung können folgende Punkte helfen:

- + Relevanz (wie wichtig ist das Thema den jungen Menschen?)
- + Dringlichkeit
- + Innovation/ Kreativität
- + Umsetzbarkeit
- + Ressourcen
- + Attraktivität
- + Außenwirkung
- + Akzeptanz
- + Werte



Quelle: UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes, Allgemeine Bemerkungen Nr. 12, (S.13)

+ W – Fragen

0. Ist Zeit für eine echte Beteiligung?

1. **Wer** kümmert sich um den Beteiligungsprozess?

1a) Verantwortungsverantwortlichkeit

1b) Umsetzungsverantwortlichkeit

2. **Woran** wollen Sie junge Menschen beteiligen?

3. **Wen bzw. oder welche** jungen Menschen wollen Sie beteiligen?

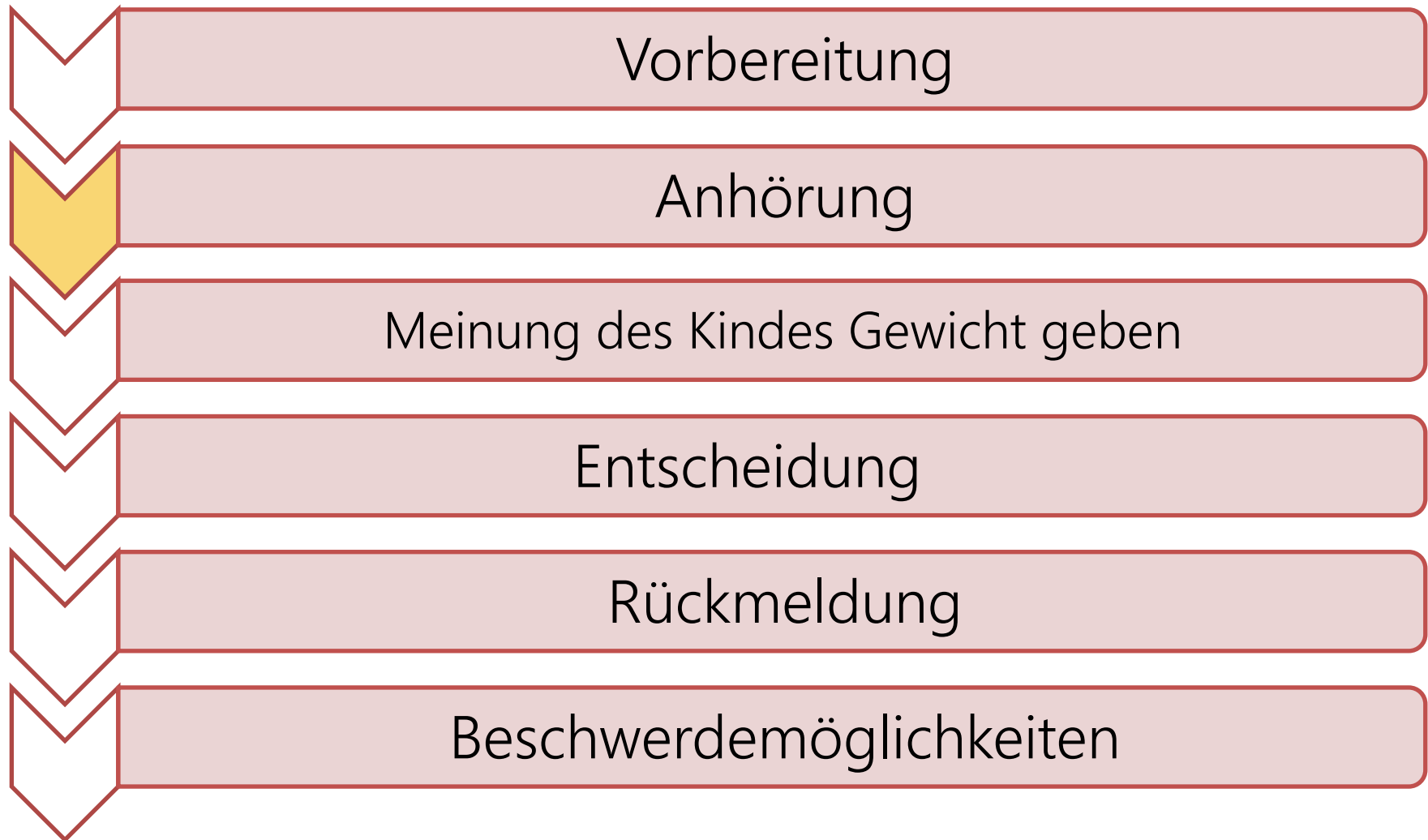
4. **Wie** groß ist die Entscheidungsmacht?

5. **Wie** die Mitentscheidung ermöglichen?

6. **Was** bleibt von der Beteiligung?



Foto KinderStärken e.V.



Quelle: UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes, Allgemeine Bemerkungen Nr. 12, (S.13)

Befragung mit Hilfe von Comics



Ki geht zu einem Jugend
Freizeit Zentrum um zu
suchen mit welchen Geräten
die Kinder gerne spielen.
Dann kann Ki anderen
Kindern die Geräte schenken.



„Hallo Ki das ist das
Rathaus dort ist meine
Arbeit“ ruft der Bürger-
meister. Ki trifft den Bürger-
meister er kan schönere
Spielplätze bauen weil die
Stadt viel geld hat. Der
Bürgermeister ist der
Chef von Stendal. Er darf
bestimmen.

KinderStärken e.V.



Die kurze Grünphase der Fußgängerampel an der Kreuzung Stadtseeallee / Carl-Hagenbeck-Straße gehörte zu den Kritikpunkten. Mit der neuen Ampelanlage kamen auch längere Grünphasen.

© Altmarkzeitung 2010

- + Junge Menschen durchstreifen ihren Stadtteil und zeigen für sie besondere Orte auf
- + kann durch Fotos oder Videos dokumentiert werden, welche anschließend diskutiert werden



Foto KinderStärken e.V.

- + Gemeinwesen orientierte Beteiligungsmethode
- + Ausdruck der Meinung/Anliegen durch ein Foto, welches die individuelle Perspektive widerspiegelt
- + Anschließend kommen Menschen miteinander ins Gespräch über diese Fotos um Veränderungsprozesse anzuschieben
- + Zielgruppe: alle Menschen

Alkohol



- Der Alkohol sollte verboten werden in Stendal .

Die Juri- Gagarin- Schule und die Pestalozzi-Schule sehen schön aus



- ☞ Ich finde das Heim verschmutzt ist
- ☞ Sie können Heim neu renovieren
- ☞ Das Heim zu weit weg von der Stadt ist

Das gefällt uns.



Heim= Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete

Planning for Real/ Minecraft



Foto KinderStärken e.V.



Foto KinderStärken e.V.

- + Methode um bauliche Veränderungen gemeinsam zu bearbeiten
- + Minecraft werden gemeinsam „Städte“ erbaut, welche Anliegen von Kindern und Jugendlichen einbezieht
- + Zielgruppe: Minecraft interessierte junge Menschen

Meinungserhebung durch Memes



Ergebnisse aus einem Jugendworkshop in LSA 2019

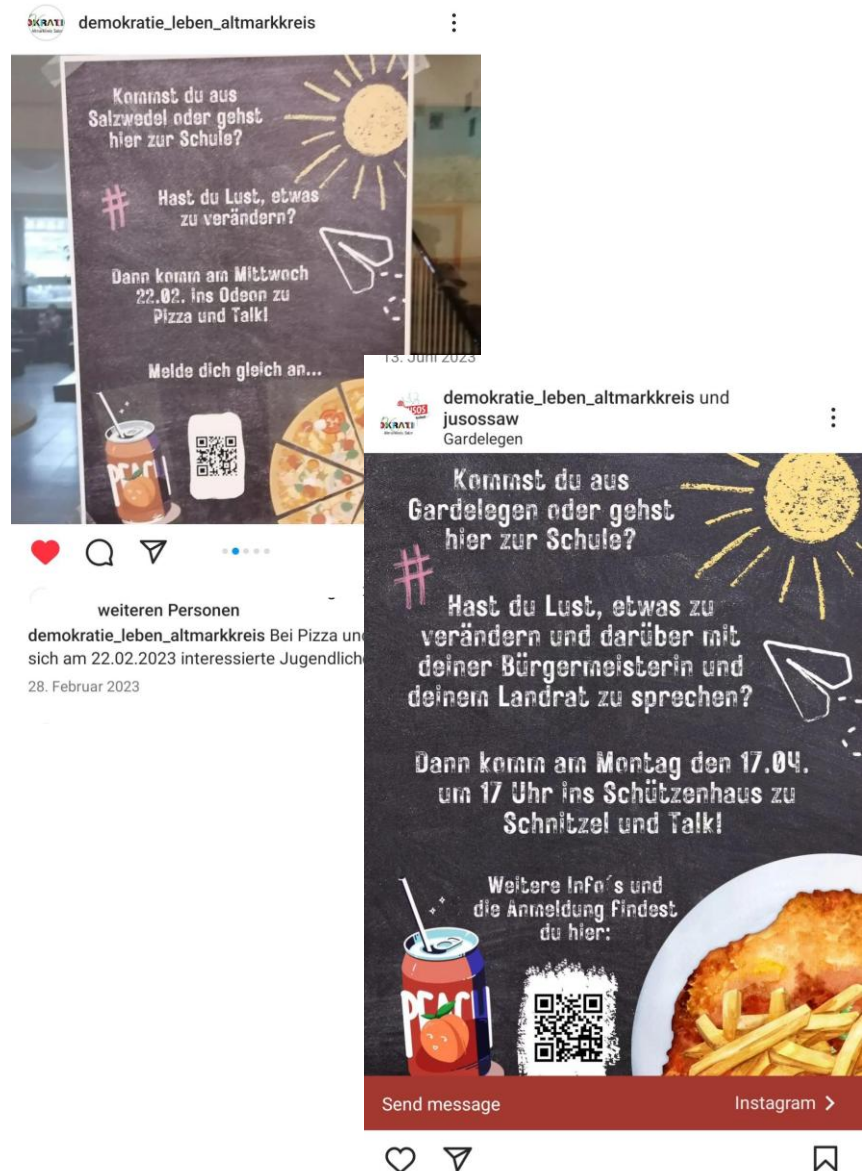
- + Ein Meme ist ein Bild durch einen Text ergänzt wurde.
- + Meme enthält eine satirische, humoristische oder gesellschaftskritische Botschaft
- + Es lassen sich aktuelle Situationen darstellen und auf Probleme hinweisen

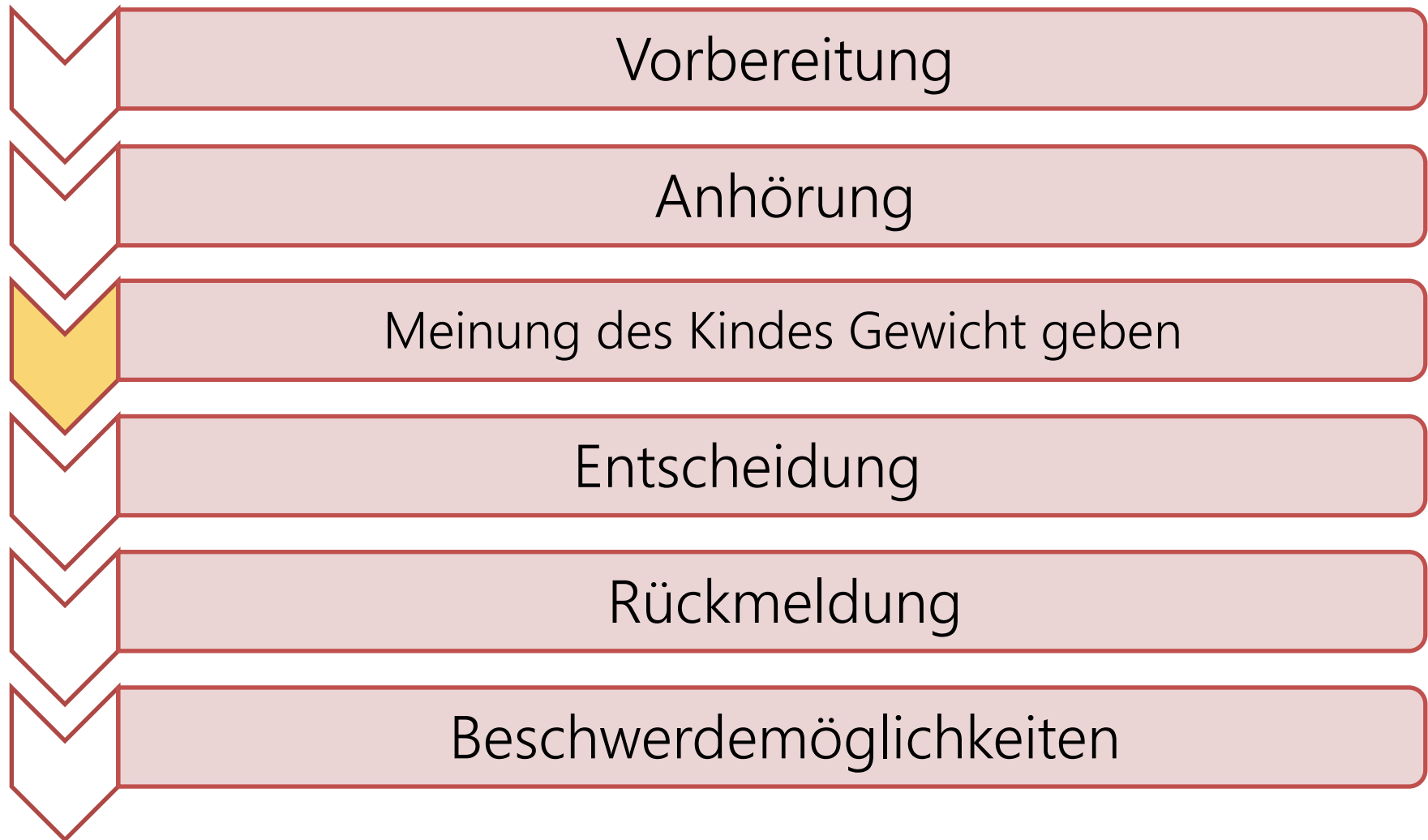
Offene Austauschangebote



Foto Daniel Bohm

- + Offener Austausch zwischen jungen Menschen und Kommune
- + Jugendfreundlichen Setting





Quelle: UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes, Allgemeine Bemerkungen Nr. 12, (S.13)

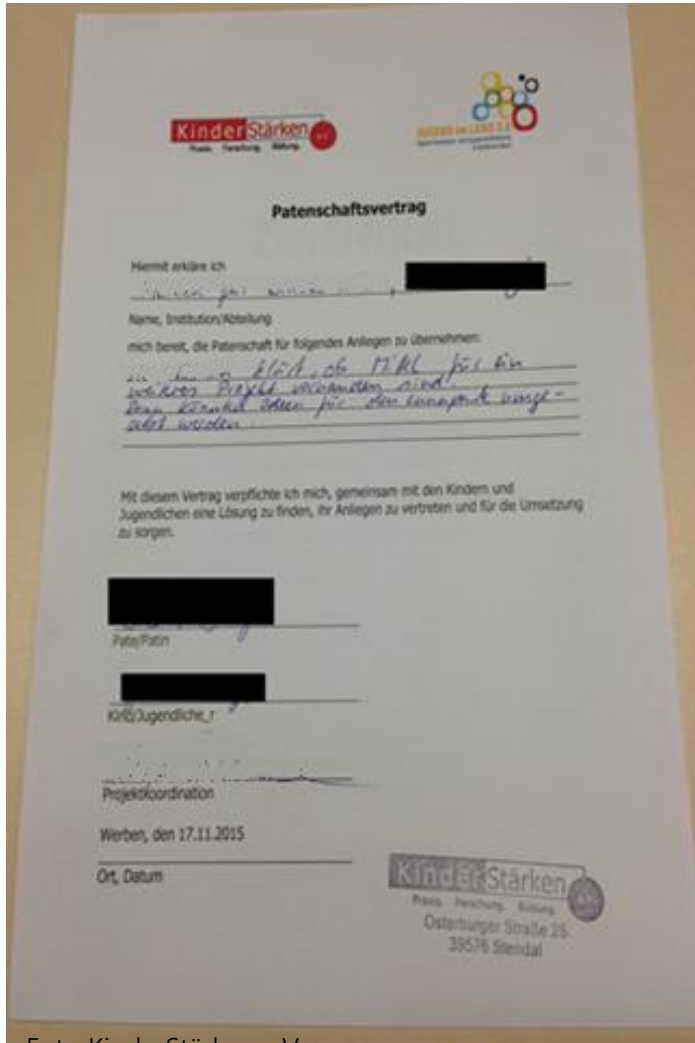
Kinder- und Jugendkonferenzen

- + Kinder und Jugendliche stellen ihre Meinungen und Anliegen, welche sie vorher erhoben haben, Verantwortungstragend vor
- + Ausgestaltung je nach Wunsch von Kindern und Jugendlichen (Ort, Zeit, Format,...)
- + Austausch über diese Anliegen in unterschiedlicher Form



Fotos KinderStärken e.V

Verbindlichkeit schaffen



KinderStärken
Haus, Beratung, Bildung

Landeszentrum JUGEND + KOMMUNE

Patenschaftsvertrag

Hiermit erkläre ich
[Redacted]
Name, Institution/Abteilung
mich bereit, die Patenschaft für folgendes Anliegen zu übernehmen:
all. Kinder ab 12. Kl. für ein soziales Projekt ausgewählt sind. Das Kind hat Ideen für den Konzept und unge- zahlt werden.

Mit diesem Vertrag verpflichte ich mich, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen eine Lösung zu finden, ihr Anliegen zu vertreten und für die Umsetzung zu sorgen.

[Redacted]
Pat/Patin

[Redacted]
Kind/Jugendliche_r

[Redacted]
Projektkoordination

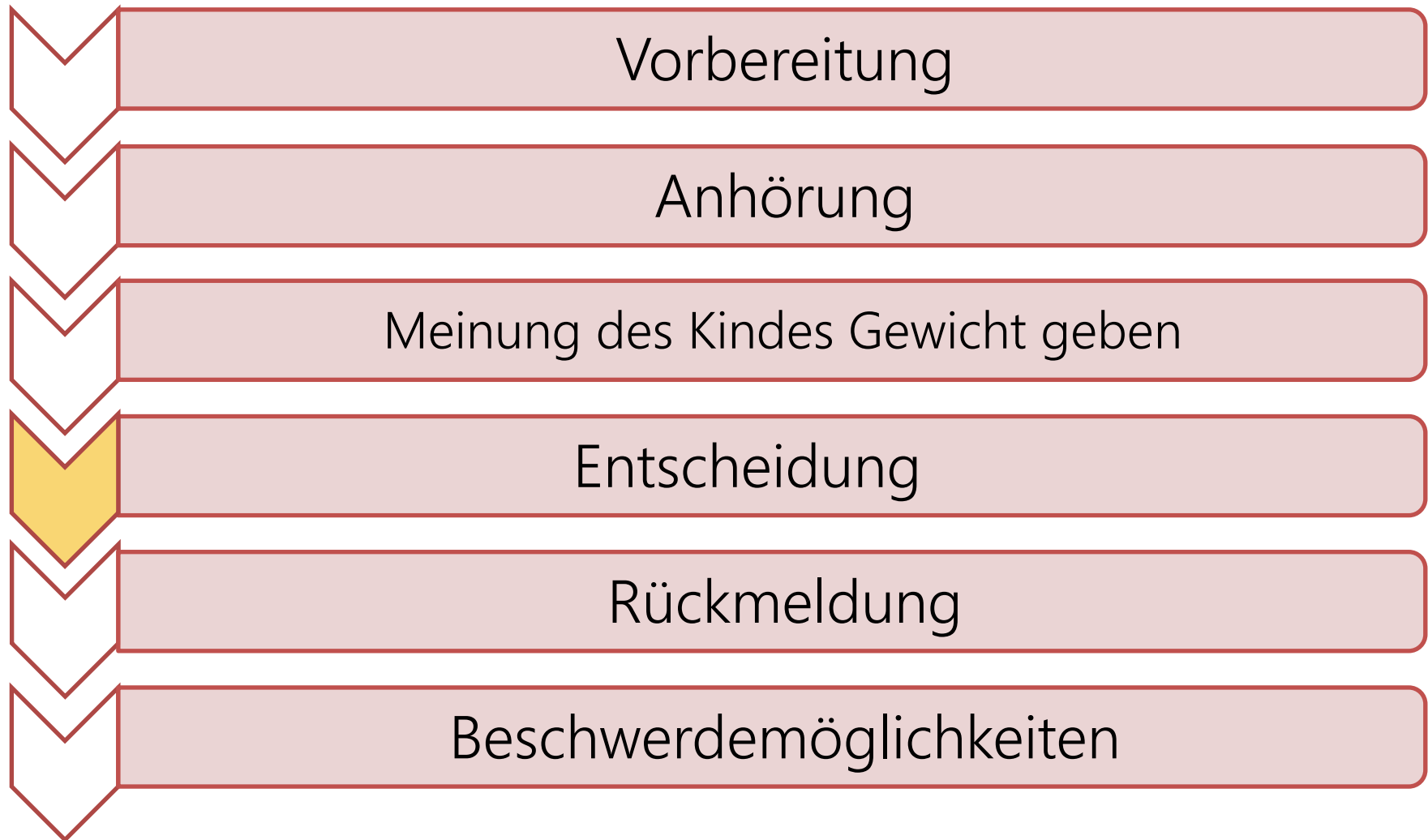
Werben, den 17.11.2015

Ort, Datum

KinderStärken
Haus, Beratung, Bildung
Osterburger Straße 25
39576 Stendal

Foto KinderStärken e.V

- + „Vertrag“ über ein Anliegen der jungen Menschen
- + Schafft Verbindlichkeit zwischen den Anliegen junger Menschen und den Akteure
Entscheidungsträger*innen



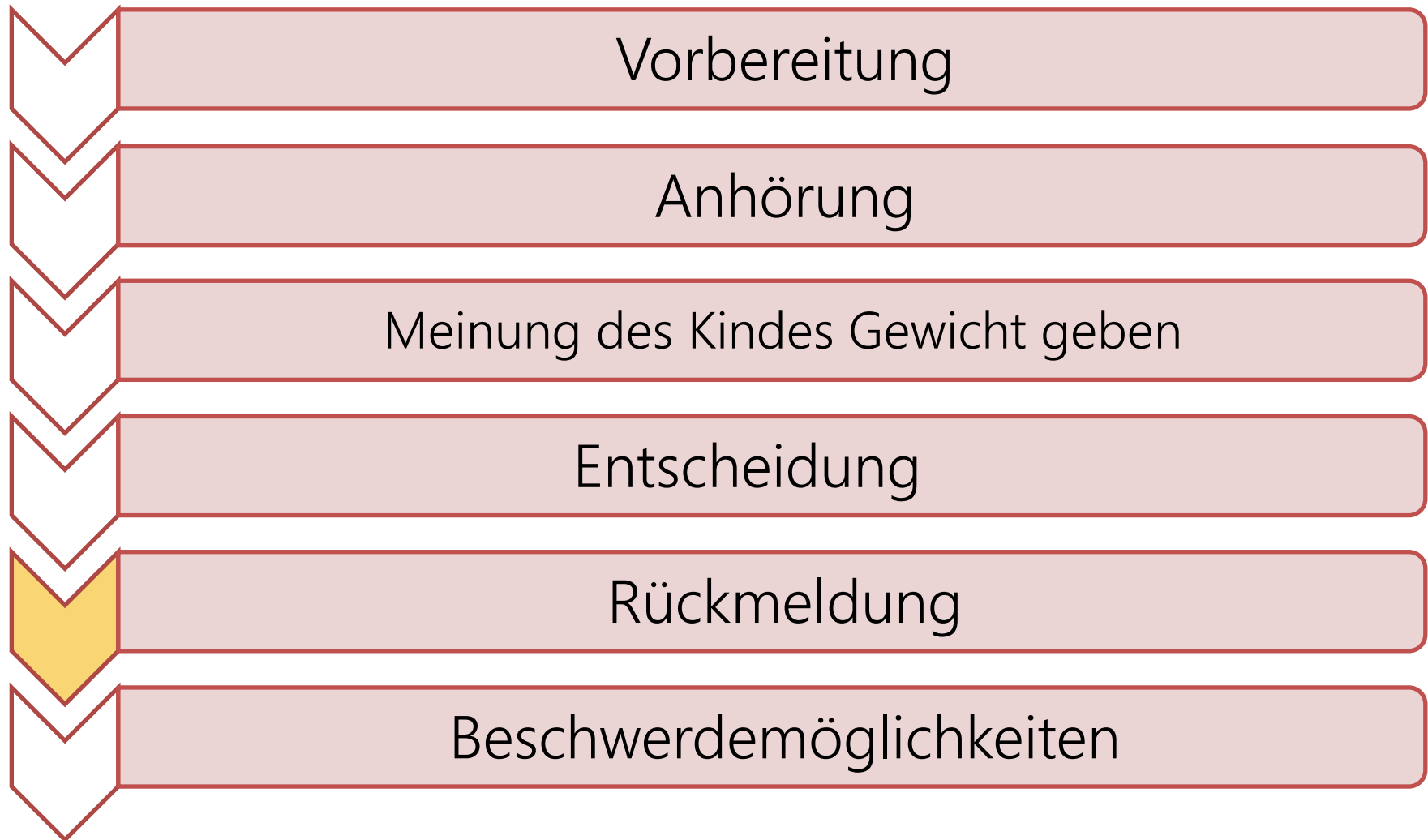
Quelle: UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes, Allgemeine Bemerkungen Nr. 12, (S.13)

Entscheidung

- + Jugendforum
- + Jugendgremien
- + gemeinsam mit dem Rat



Foto: KJR Mansfeld- Südharz, Jugendkreistag

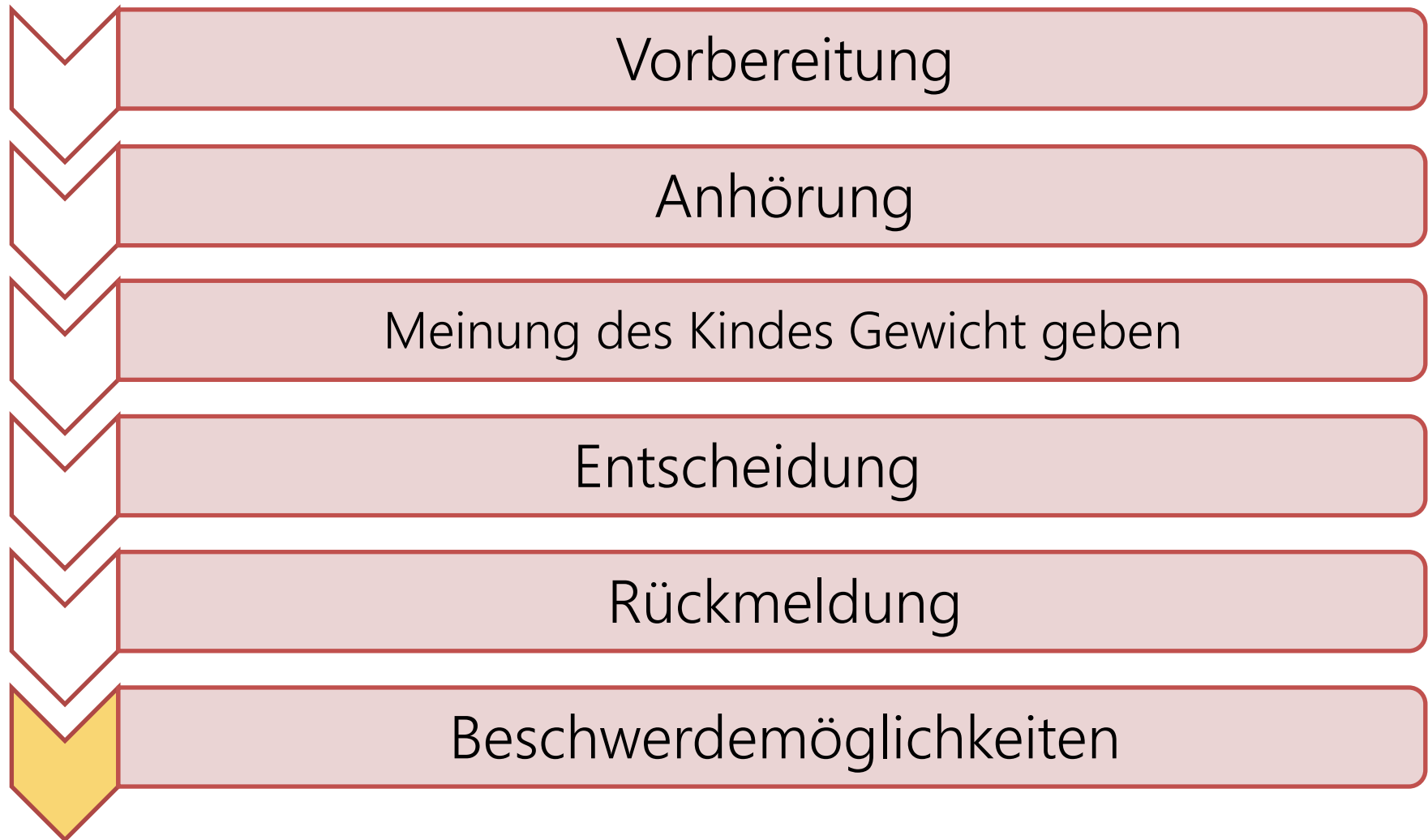


Quelle: UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes, Allgemeine Bemerkungen Nr. 12, (S.13)

- + Einbindung der Meinung von jungen Menschen in die Entscheidungen der Kommune
- + Rückmeldung an die jungen Menschen geben



Foto KinderStärken e.V / Fischer



Quelle: UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes, Allgemeine Bemerkungen Nr. 12, (S.13)



- + Junge Menschen können ihre Anliegen niedrigschwellig und anonym an die Kinder- und Jugendinteressenvertretung der Hansestadt Stendal
- + Die Anliegen werden mit den entsprechenden Ämtern bearbeitet
- + Rückmeldung erfolgt bei anonymen Beschwerden über die Öffentlichkeit (u.a. Homepage, Social Media)

zweiseitig

Respektvoll

Freiwillig

Sicher & feinfühlig



Transparent

inklusiv

Rechenschaftspflichtig





**Meme für dich
behalten**

Hier posten



Jugend in Nordsachsen

Worum geht's?
Wie ist es, jung in Nordsachsen
zu sein? Was nervt, was ist schön,
was verstehen andere nicht?

Prompt-Ideen:
Jugend in Nordsachsen ist, wenn
...
Wenn Erwachsene denken, bei
uns passiert nichts, aber ...

Mitreden, mitentscheiden, ernst genommen werden

Worum geht's?
Wann fühlt sich Beteiligung echt
an? Wann ist sie nur so halb ernst
gemeint?

Prompt-Ideen:
Wenn Jugendliche mitreden
sollen, aber ...
Mitentscheiden fühlt sich für
mich echt an, wenn ...

Jugendforum, aber so, dass man wirklich Bock hat

Worum geht's?
Wie müsste ein Jugendforum
sein, damit Jugendliche aus
unterschiedlichen Orten wirklich
mitmachen würden?

Prompt-Ideen:
Ich würde beim Jugendforum
mitmachen, wenn ...
POV: Das Jugendforum ist
ausnahmsweise nicht cringe, weil
...

<https://padlet.com/annegretjanssen/jufo-meme-rh8z7tfwdkzsef1>